

Bildung Europa

Europas Erwachsenenbildung sichtbar machen und unterstützen: InfoNet Adult Education geht in die dritte Runde und EPALE startet neu

Erwachsenenbildung in Europa: ein Bereich von großer Vielfalt, von unterschiedlichen Systemen, Institutionalisierungs- und Finanzierungsformen und einem breiten Spektrum von Anbietern. Erwachsenenbildung ist ein wesentlicher Teil lebenslangen Lernens und umfasst formales, nicht formales und informelles Lernen Erwachsener. Ein Überblick über diesen Bereich zu erhalten, Informationen zugänglich zu machen und auszutauschen ist eine wichtige Aufgabe und Zielsetzung des Grundtvig-Projekts „InfoNet Adult Education“ im Programm „Lebenslanges Lernen“.¹

InfoNet startete 2005 mit dem Ziel, die Zeitschriften auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung in einem Netzwerk zusammenzubringen und einen Austausch von Texten, Materialien und Erfahrungen zu organisieren. Es zeigte sich bald, dass das Netzwerk mehr Potenzial hatte und mehr leisten konnte als „nur“ eine interne Kooperation aufzubauen und aufrecht zu erhalten, sodass die Zielstellung erweitert wurde: So wurde die Homepage zu einer Datenbank für Artikel über aktuelle Themen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung, über Projekte, Best-Practice-Beispiele und über Entscheidungen und Initiativen der europäischen Ebene. Diese Datenbank ist allgemein zugänglich und steht allen Interessierten offen. Im zweiten Projektzeitraum ist ein thematischer „InfoLetter“ mit Nachrichten, Hintergrundberichten, Analysen, Interviews rund um das Thema Erwachsenenbildung erarbeitet worden, der im Rhythmus von zwei Monaten erscheint und große Resonanz gefunden hat (rund 30.000 Mal im Jahr wurde er heruntergeladen, das Webportal ca. 4.000 Mal im Monat genutzt). Die entscheidende Leistung des Netzwerks aber waren die Formung eines europaweiten Korrespondententeams und die Erarbeitung von Standards und Richtlinien für die inhaltliche Gestaltung einer aussagekräftigen und substantiellen Berichterstattung über europäische Erwachsenenbildung. Eine europäische Redaktionsgruppe steuerte diesen Prozess. Persönliches Feedback zu den Artikeln und jährliche Korrespondentenworkshops führten zur Professionalisierung dieser Arbeit. Darüber hinaus trug die Auseinandersetzung mit der Frage, was denn „Schreiben für Europa“ ausmache, auch dazu bei, der europäischen Perspektive in der täglichen Arbeit einen anderen Stellenwert einzuräumen, so die geteilte Erfahrung.

Diese Arbeit wird nun mit neuer Akzentuierung fortgesetzt. Nach einjähriger Pause ging das etablier-

te Informationsportal zur Erwachsenenbildung in Europa im Herbst 2012 in seine dritte, auf weitere drei Jahre angelegte Förderphase. Verantwortlich für das Projekt ist erneut die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE), wobei das Management in den Händen von Dr. Michael Sommer (Akademie Klausenhof) liegt. Jetzt kann auf den bewährten Workflow und die erfahrenen und engagierten Personen (35 Partner aus 29 europäischen Ländern, darunter Freelancer) zurückgegriffen werden. Im April 2013 fand das erste Netzwerk- und Korrespondententreffen von „InfoNet III“ in Tallinn statt. Der Fokus liegt nun auf der Weiterentwicklung journalistischer Standards, der Berücksichtigung von Wissenschafts- und Forschungsthemen und der Entwicklung eines Online-Magazins. Weiter erscheinen jährlich sechs Newsletter. Das Netzwerk kam diesen Zielen auf der Tallinn-Konferenz einen entscheidenden Schritt näher, denn es wurde dort eine enge Kooperation mit der 1996 gegründeten Fachzeitschrift LLiNE (Lifelong Learning in Europe/www.lline.fi) beschlossen, die bislang von der Finnish Lifelong Learning Foundation (KVS) in Helsinki allein herausgegeben wurde und Anfang des Jahres online ging. Diese Zusammenarbeit ist auch ein wichtiger Schritt für die Nachhaltigkeit des InfoNet-Projektes.

Sichtbarkeit und Unterstützung der Erwachsenenbildung in Europa schreibt sich ebenfalls das Mega-Projekt EPALE (Electronic Platform for Adult Learning in Europe) auf die Fahnen.² Mit dieser Initiative wird die EU-Kommission, die die Entwicklung des Erwachsenenbildungssektors aktiv unterstützt(e), sozusagen selbst aktiv. Sie bezieht sich dabei auf die Ratsentscheidung über die erneuerte europäische Agenda für die Erwachsenenbildung³, die der Erwachsenenbildung im Rahmen der Strategie „Europa 2020“ eine hohe Bedeutung zuweist, und nimmt deren Zielsetzungen in den Zielkatalog der Ausschreibung auf. Die Ausschreibung für das 3 Millionen-Euro-Projekt (im ersten Vertragszeitraum) ist abgeschlossen und in der ersten Hälfte 2015 wird das mehrsprachige Portal öffentlich starten. Die Plattform soll nicht nur ein Ort sein für neue Lehr- und Lernmaterialien, für Projektpräsentationen, Best-

Petra Herre



Theologin und
Sozialwissenschaftlerin
PetraHerre@t-online.de

¹ www.infonet-ae.eu
² Das Projekt ist initiiert von der EU-Kommission bzw. ihrer Generaldirektion Bildung und Kultur/Abteilung für Erwachsenenbildung/Grundtvig; siehe http://eacea.ec.europa.eu/about/call_tenders/2012/documents/call_05_2012/de/epale_tor_de.pdf.
³ Amtsblatt C 372/01 vom 20.12.2011.



Teilnehmende des ersten Netzwerk- und Korrespondententreffens von „InfoNet III“ in Tallinn.
In der Mitte des Bildes: Dr. Michael Sommer, Manager des Projekts (mittlere Reihe, 4. von rechts)

Practice-Beispiele oder einen Eventkalender, es soll sich darüber hinaus zu einem interaktiven Raum für Austausch und Zusammenarbeit von Stakeholdern aus dem gesamten Spektrum der Tätigkeitsfelder der Erwachsenenbildung in Europa entwickeln. Nationale Koordinierungsstellen, die 2014 von der Europäischen Kommission eingerichtet werden, stellen Informationen bereit und unterstützen die Aktivitäten.

EPALE wird sogar schon als eine Art „Virtuelles Haus oder Heim“ für die Erwachsenenbildung in Europa bezeichnet. Zumindest ist EPALÉ ein ambitioniertes Projekt, das die Chance bietet, die ganze Breite, Vielfalt und Bedeutung dieses Arbeitsbereiches sichtbar zu machen und ein Mehr an Wissen sowie ein tieferes Verständnis für unterschiedliche Ansät-

ze und Modelle zu erhalten sowie eine Plattform des Austausches und der Vernetzung zu werden. Wird EPALÉ auch ein Instrument einer Europäisierung im Bereich der Erwachsenenbildung? Das muss offen bleiben. Es ist auch noch offen, wie sich InfoNet als eigene Plattform behaupten und positionieren kann.

Die im Vorfeld durchgeführte Machbarkeitsstudie ergibt, dass das Bereitstellen von Informationen bei EPALÉ nur eine geringe Rolle spielt. Im Übrigen wäre die Kommission gut beraten, dafür Sorge zu tragen, dass auch Projekte wie InfoNet mit einem spezifischen Leistungsportfolio von Berichterstattung und Kommentierung nationaler und europäischer Erwachsenenbildungspraxen und -politiken erhalten bleibt.